

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Saltsjöbaden bei Stockholm, 1939-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

.....
C a l i f o r n i a

Beverly Hills

513 North Camden Drive

c/o Doktor Bruno Frank

Mr. Klaus Mann

Trans-Atlantic Airmail

U. S. A.



Taxe perçue

Grand Hotel Saltsjöbaden bei Stockholm
2. September 1939

Heiner, - was für eine Viecherei, nicht
beisammen zu hocken, jetzt; - was für eine
Viecherei! Ich war ja unterwegs, wie bekannt
ist, und während das Boot inriederwagelte
weg war, hatte ich eine Chance in
gestalt einer fremden Amerikanerin,
welche aus dem Haag ins Amstel te-
lephonierte [^{um} meine Anwesenheit dort
aus der Zeitung wissend] und bat, ich
möchte zu ihr in die Dienstkabine
steigen, - eines Schiffes, freilich, das
wohl auch nicht gefahren ist. Wie
den sei! Ich hatte mit dem Liebespreis-
lein telefoniert und unser 2. schien
sehr zu wünschen, dass ich käme.
Und mir selber hatte das sorgende
Gewissen geschlagen, bei dem Gedanken,
Sie im Gebälk allein zu lassen,
Bibi ist in London, - das und das
und das und das und das! Um ihn zitterte
ich am meisten. Ach, dass er seine

Bestimmung, Franziscos Herz zu brechen,
noch nicht erfüllt!

Was soll man spüren? Was, also,
kritzeln? Ich wäre noch immer
eine trübselige Hoffnung, dass die
Deutschen, nun, da sie Mittweelen =
allein der Welt gegenüberstehen,
morgen nicht marschieren werden,
Oder doch übermorgen aufhören, es
zu tun. Gott verdirbe sich
seine gesamte Biographie, liesse
er zu, dass Europa, im des
kranken Todes willen, verblühte.
Dass sie es, morgigen Tages
absetzen, das hoffe ich noch
immer. Bis zu diesem Augenblick
haben sie keine Ahnung davon,
dass Weltkrieg sein soll.
Ich sitze von morgens 8 bis
morgens 3 am Radio, - höre die
Chamberfaze mit unsern Zungen

spricht, wie, als sei er dies
 nicht seit 6 Jahren schuldlos
 gewesen, der Kranke ~~will~~ jetzt,
 da es zu spät ist, von allen
 als ein verbrecherischer Wahnsin-
 niger gezankt wird und wie
 der Reichssender Berlin keine
Änderung macht, als handele
 es sich um etwas anderes als
 um ein Gefährkel mit den
 polnischen Aufständischen, - hofft
 man Benitos Hilfe nicht bedürfe.
 Jöbbels scheint tot zu sein, oder
 an die Schweiz verzogen, - sein
 Name fällt nicht mehr und
 er schweigt. - Das Ganze ist
 gespensterhaft unglaublich;
 Dies Gefühl des gespensterhaften Un-

* Im 2. an Hotel am Seeufer, - nicht entfernt! 7

gläubwürdigen, - hat mich seit dem
22. August, - dem Tag von
freies Beendigung und dem
Tag der Verkündigung des Russen-
paktes, nicht mehr verlassen.
Kein Wort ^{weiter} über den schreckli-
chen Tag. Es folgte: die &
überstürzte Abreise aus Arosa,
wohin ich zurückgekehrt war,
die Hetze durch das brüggem-
überflutete Engpässchen, das
Versäumnis des Kahnes, der
Verlust meines gesamten Se-
paäches Conclusive allen
Manuskripten und allem "Material"
Zwei Tage Amsterdam mit
dem armen gefangenen Frieder*
die ich, ohne ein Hand und

ohne ein geschriebenes Wort an
 Lech, zu meist auf der Polizei
 verweilte, - die Rückkehr eines
 Teiles der Habe [transsorgte,
 Schmuck und Abendkleider], -
 der Abflug nach Schweden, -
 gränliches Wetter, Verbot
 über Europa höher als 500
 Meter zu steigen, ^{Befehl} über den
 deutschen Städten auf 300
 Meter zu sinken [das nahm
 sich wie Landen an, da
 man im Winter nicht war], -
 Ankunft, schlussendlich, und
 dann sass Frau Hedwig Savona-
 rolaköpfchen mit bei Tisch,
 und sitzt noch, und verstärkt
 durch singuläre Dummheit.

das Gefühl der gespensterhaften
Unglaubwürdigkeit.

Bei allem; wir haben es
gewusst und dürfen wir nicht
die Überwundenen spielen.
Wir sind haben, wir es gewusst,
zu allgemeinen, seit es und
je und zu besonderen, für
diesen Spätsommer. Die Eltern-
lein hätte ich gerungen,
Anfang August zu segeln,
wäre da nicht das mörder-
ische Phantom der irreführenden
Auswanderung im Hege gewesen.
Mulleon, das Meer klar,
brachte es ganz einfach noch
übers Meer, im Augenblick,
natürlich, fährt nichts.

Kann aber sein, dass, falls
die DDRS nicht dann schon
fischen geht [statt nur
fischen zu lassen] am 12.
unser Schraubboot doch segelt.
Wenn nein, wird ein anderer
Weg sich finden. Sollte er
gefährlich sein, würde ich
die Dieben doch, denke ich,
schwersten Herzens verlassen,
denn ich will gewisslich
kommen, sei's mit irgendeinem
Cicypiter, sei's auf irgendei-
nem Kriegskahn. Warte auf
mich in den Straßen! Vielleicht,
dass wir uns gemeinsam
wieder herbegeben, delegiert
und abgerichtet von irgendeinem

amerikanischen Institution.
Es hat, scheint mir, keinen Sinn,
jetzt gleich nach London oder
Paris zu springen. Herr Miss,
was man tun will, organisie-
ren, finanzieren und beemes-
falls überbieten. Auch soll
man nicht mit Willig ster-
ben gehen. „Überleben ist alles“,
— Ich freue, denn der nordische
Winter ist berühmt für seine
Kälte und alle Hollenaden,
Kostüme, Sweater und Hosen
sind weg. Knopf, dagegen, ist
da, — denn auch sein Schiff heute
ist nicht in die bayerische See
gestochen. — Gute Nacht,
Heer Brude, um doch noch von
etwas wirklich Wichtigen zu
sprechen, soll ja leider so schön
sein. Hilbert, wie Frieden, sind

des Lobes voll und es ist
dreiviertelfertig. Schade mir,
dass es nicht publiziert werden
kann, - und, so wie es ist, auch
gar nicht kann. „Are the
Germans Nazis“? Or how? —
Mir, die denen denen Franzosen,
und der gute Napoleon! —
Mir wirst diese inadequate
Bambrielle niemals kriegen.
Das tut mir leid, weil ich so
lange nicht schrieb und ob-
wohl man auf dem Gipfel
des sich öffnenden Berges
bestenfalls mir also erweisens-
massen schon Gedanken so genug
besonnen hat, dass es sich
nicht lohnt, sie mitzuteilen.

Beieinander müsste man
hocken, - und eine Veehered
ist es. Hätz Dich für mich
Dieselbstzins um den Hals und
zeig ihnen das gekritzelt,
es ist mit für sie.
Gott befohlen, - ich wollte,
er liesse sich befehlen.
Und verzage nicht, ich bötte
sehr! Hells wird nicht
kun.

Zür ganze:

E.

